

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift: Tagesblatt Riesa,
Gerhart Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain,
des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröbba.

Postfachkonto: Leipzig 21884,
Große Straße Nr. 52.

Nr. 7.

Montag, 10. Januar 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zusatzen, bei Abholung am Postschalter monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 4.3. am breite, 3 am hohe Grundschrift-Zeile (7 Spalten) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 10%, Aufschlag, Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Aeste Carica. Bewilligter Rabatt stellt, wenn der Betrag versällt, durch Abzug eingezogen werden muß oder der Auftraggeber im Kontore gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierteljährliche Anzeigengebühren, Erzähler an der Aeste. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vorkauf oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: P. J. J. Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Grotzstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Dähnel, Riesa; für Druckerei: Wilhelm Dittler, Riesa.

Erloschen ist die Maul- und Klauenseuche in Riesa bei O. Grohe, R. Kerschmar, O. Weise; in Spandberg bei A. von Känel.
Die gegen diese Geschäfte erlassenen Sperrmaßnahmen werden hiermit wieder aufgehoben. Die Gemeinde Riesa scheidet aus dem Sperr- und Beobachtungsgebiet aus. Die Gemeinde Spandberg wird Beobachtungsgebiet.
Großenhain, am 8. Januar 1921.
St. H. E. Die Amtshauptmannschaft.

Mit Rücksicht auf die Verlegung des Steuerjahres auf die Zeit vom 1. April bis 31. März jedes Jahres hat in der Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft vom

2. Januar 1920, Grundsteuer betr., soweit als Fristablauf der Monat Januar angelegt ist, der Monat April zu gelten. Die Grundsteuermarkte 1920 behält ihre Gültigkeit bis 31. März 1921.

Großenhain, am 8. Januar 1921.
St. H. E. Die Amtshauptmannschaft.
Die von den städtischen Kollegien beschlossene Feuerlöschordnung der Stadt Riesa vom 10. Dezember 1920, die sofort in Kraft tritt, liegt vom 10. Januar 1921 ab auf die Dauer von 14 Tagen im Rathaus, Zimmer Nr. 2 zu Jedermanns Einsicht öffentlich aus. Der Rat der Stadt Riesa, am 7. Januar 1921. End.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Bremen behält seine Stadtwehr. In Bremen hat am Sonntag eine Volksabstimmung darüber stattgefunden, ob der Senat zurücktreten soll. Es handelte sich um die Frage, ob die Bremer Stadtwehr, eine Selbstschutzorganisation, beibehalten oder abgeschafft werden soll. Die sozialistische Mehrheit der Bürgerchaft hatte seinerzeit die Abschaffung beschlossen, der Senat aber, der eine bürgerliche Mehrheit aufwies, hatte sich geweigert, den Beschluß auszuführen. Bei dem getrigen Volksentscheid wurden insgesamt in 131 Bezirken 73778 Stimmen mit Ja und 99568 Stimmen mit Nein abgegeben. Ein Bezirk steht noch aus. Das Gesamtergebnis ist also eine höhere Mehrheit für die Beibehaltung der Stadtwehr.

Die Deckung der neuen Milliardenforderungen. Das Reichsministerium wird sich in seiner Sitzung am heutigen Montag mit der Frage der Deckung der für die Beamten und die Eisenbahner erforderlichen Mittel befassen.

Die Eisenbahner und der Reichsfinanzminister. Wie die „Post“ erfährt, hat die Rede des Reichsfinanzministers im Reichswirtschaftsrat im Finanzpolitischen Ausschuss des Reichswirtschaftsrats in den führenden Kreisen der Eisenbahnerorganisationen starke Verwirrung hervorgerufen. Die Erregung unter den Eisenbahnern besteht darüber, daß Reichsfinanzminister Wirth von Aufwendungen des Reiches in Höhe von sieben Milliarden gesprochen habe, während das Finanzprogramm der Regierung, das Staatssekretär Schröder entwickelt, von vornherein mit Auslagen von 2½ Milliarden rechnet. Die Eisenbahnerorganisationen wollen gegen die Rede des Ministers im Reichswirtschaftsrat Einspruch erheben.

Ludwig Böhme K.-G. geschlossen. Infolge der Obstruktion, die von der Arbeiterchaft der Fabrik von Ludwig Böhme, Aktiengesellschaft in der Huttenstraße in Berlin gegen die von der Direktion veranlaßte Verkleinerung der Arbeitszeit betrieben wurde, hat sich die Direktion veranlaßt gesehen, die Fabrik mit dem getrigen Tage überhaupt zu schließen.

Die deutsche Antwort auf die Dieselmotoren-Note. In der deutschen Antwortnote auf die Note der Völkervereinigung wegen der Dieselmotoren wird die deutsche Regierung ihre Bereitwilligkeit zur Erfüllung der Forderung auf Verzichtnahme auf Standort und Verwendung auf Dieselmotoren, die am Tage des Waffenstillstandes II-Booten zugeteilt oder von der deutschen Regierung für II-Boote bestellt worden sind, sowie der Forderung, daß in der Zwischenzeit der Kontrollkommission die Kontrolle über die Verwendung der Motoren dieses Typs in jeder Weise erleichtert werden, erklären. Die Note besagt dann u. a., daß die Verwertung der Motoren für industrielle und Handelszwecke nur dann unbehindert durchzuführen sei, wenn die Zeit für die Unterbringung von jeder Verfrachtung befreit wird. Es ist damit zu rechnen, daß am 31. März 1921 bei weitem noch nicht sämtliche Motoren in der Friedenswirtschaft Verwendung gefunden haben werden. Für diesen Fall will sich die Völkervereinigung das Recht vorbehalten, zu bestimmen, daß die noch nicht untergebrachten Maschinen unter Artikel 102 des Vertrages von Versailles fallen. Die deutsche Regierung kann nicht anerkennen, daß der Völkervereinigung ein solches Recht zühöbe. Daß die deutsche Regierung nicht die Absicht hat, größere Mengen von II-Booten auf Lager zu halten, daß sie vielmehr beabsichtigt ist, die Maschinen sobald als möglich den einzelnen Verbrauchern zuzuführen, geht aus ihrer Note klar genug hervor. Die im ersten Teil dieser Note übernommenen Verpflichtungen bedeuten hiernach Beschränkungen, die sich die deutsche Regierung freiwillig auferlegt, weil auch sie den Wunsch hat, in dieser für die deutsche Wirtschaft so wichtigen Angelegenheit zu einer Verständigung mit den alliierten Mächten zu gelangen.

Vertreter der Glasindustrie Amerikas in Deutschland. Die Organisation der Glasfabrikanten Amerikas hat den Verbandsvorsitzenden William V. Clarke, Toledo (Ohio), nach Deutschland geschickt, um die wirtschaftlichen Verhältnisse zu untersuchen. Clarke hat bereits England, Irland und Schottland besucht, ist dann nach Belgien und Holland gegangen und wird später die Schweiz, Dänemark, Deutschland und Frankreich besuchen, um dann nach Amerika zurückzukehren. In seiner Begleitung befindet sich Thomas M. Creary, der der Direktor eines größeren Glasfabrikanten Amerikas ist. In Weiskamer besichtigten die beiden Herren die großen Glasfabriken. Auf dem Marktplatz in Weiskamer fand eine Demonstrationssammlung statt, die von über 400 Glasarbeitern und Arbeiterinnen besucht war. Clarke wird immer wieder darauf hin, daß überall in Amerika das Bekleidungs- und Textilgewerbe wieder in Handelsbeziehungen zu kommen und friedliche Verhältnisse herbeizuführen. Die Arbeitslosigkeit ist auch in Amerika groß und die Preise für Lebensmittel sind seit dem Jahre 1914 um 115 Prozent gestiegen. Nur durch Einheit in der Arbeiterbewegung werden alle Nationen des Wirtschaftsweltens aufrichten können. Der Bolschewismus wird auch in England nicht fördern wirken und wenn andere Nationen zum Bolschewismus übergehen, dann wird der Zusammenbruch, aber nicht der Aufbau eintreten. Clarke schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß die Amerikaner Glasarbeiter sind

alle Arbeiter dahin wirken, daß durch die Kraft und Stärke in der Arbeiterbewegung alle Nationen zu neuem kulturellem Leben wachen.

General Rollet erkrankt persönlich Bericht. Wie in Paris der Mission des General Rollet verhandelt, wird sich Rollet nach Paris begeben, um der am 19. Januar zusammenzutretenden Konferenz seine persönliche Ansicht über die Durchführung der Entwaffnung Deutschlands vorzutragen. General Rollet glaubt die endgültige Antwort der Pariser Konferenz nach seiner für den 25. Januar erwarteten Rückkehr nach Paris der deutschen Regierung übergeben zu können.

Amerika gegen die französischen Besatzungsabsichten. Als Antwort auf eine neue dem Staatsdepartement überreichte Anfrage Frankreichs, welche französischen Maßnahmen die amerikanische Regierung für berechtigt halte, falls Deutschland weiterhin seinen Verpflichtungen nicht nachkommen sollte, wird, wie in Regierungskreisen verlautet, mitgeteilt, daß nach Ansicht der amerikanischen Regierung jede gewaltsame Durchsetzung (Enforcement) der Beschlüsse von Spa durch Frankreich als völlig inopportun betrachtet werde, insbesondere die Befehle des Ruhrgebietes. Im übrigen wünsche die amerikanische Regierung die Entwicklung der ganzen Angelegenheit als unbeteiligt abzuwarten und hat deshalb beschlossen, von der Entsendung eines Delegierten zur Pariser Konferenz am 19. Januar abzusehen. — Nach einer Sabotageaktion aus Washington erklärte der französische Botschafter in Washington zu der Botschaftermission, daß Frankreich durch seine Vorkämpfe in Washington den Vereinigten Staaten bekanntgegeben habe, Frankreich lasse die Befehle des Ruhrgebietes ins Auge, daß eine derartige Witterung niemals erfolgt sei.

Die Brüsseler Konferenz. Nach neueren Entschreibungen ist die für den 15. ds. Mts. geplante Wiederholung der Brüsseler Sachverständigenkonferenz bis nach dem am 19. ds. Mts. stattfindenden Zusammenkunft der Minister der Entente-Mächte vertagt worden.

Kommunistische Demonstrationen in Berlin. Am Sonntag vormittag 11 Uhr fand im Lustgarten eine Kundgebung der kommunistischen Partei Berlins gegen die Sicherheitsmaßnahmen der Reichsregierung und Organe statt. Die Erziehung des kommunistischen Hoffmann in Hensburg hatte als Anlaß gedient. Mehrere kommunistische Führer sprachen zu der versammelten Menge und riefen zur Selbstverweigerung des Proletariats auf. Der graue Regentag ließ die Gemüter nicht recht warm werden. Die Menge zog nach Schluß der Versammlung unter Wirkung der Internationale in geordnetem Zuge ab.

In Frankreich abgetretene Rheinische. Der „Associated Press“ wird aus Paris gemeldet, daß der gemäß dem Versailler Friedensvertrag mit der Vertreibung der Rheinische in den verschiedenen internationalen Gelehrten betraute Sachverständiger Walter D. Hines seinen ersten Bericht gefaßt hat, in dem der an Frankreich abzutretende Teil der deutschen Rheinische festgelegt wird. Durch den Schiedsspruch werden etwa 253 000 Tonnen Schiffsraum an Röhren und fernere Schiffschiffe mit einer Leistungsfähigkeit von insgesamt 24 000 Pferdekraften Frankreich zugewiesen. Dies bedeutet ungefähr 1/3 Proz. der Gesamttonnage der deutschen Rheinische. Dines gibt die verschiedenen Arten der Röhre und der Schiffschiffe im einzelnen an. Etwa am 10. Februar 1921 werde er die an Frankreich abzutretenden Fahrzeuge endgültig bezeichnen.

Mac Cormick über die Volksabstimmung in Oberschlesien. Nach „Natur“ soll Senator Mac Cormick in Paris erklärt haben, wenn die Volksabstimmung in Oberschlesien zugunsten Polens ausfallen würde, so glaube er auf Grund der Bestimmungen, die er in Berlin gehabt habe, daß Deutschland diese Entscheidung nur unter dem Druck der Gewalt annehmen werde. Mac Cormick habe weiter gesagt, daß ein für Deutschland günstiges Abstimmungsresultat zweifellos die deutsche Produktionskraft beträchtlich erhöhen werde, und daß infolgedessen in diesem Fall die Gläubiger Deutschlands ein Recht hätten, höhere Forderungen auf dem Gebiet der Forderungsmittel zu stellen. — Der amerikanische Senator habe sich sehr ungünstig über die Mängel des Eisenbahnsystems in Mitteleuropa, das Fehlen an ausreichendem rollenden Material, den Mangel an großen Hütten und die Zusammenhanglosigkeit des ganzen Betriebs ausgesprochen.

Der Streik in Hamborner Revier. Als Protest gegen die Schließung der Thylshütte in Hamborn beschloßen die Syndikalistik in einer Delegiertenversammlung der Heide Westend in den Sympathiestreit zu treten und die Arbeitswilligen am Einfahren zu hindern. Auf dem Kampfschritt fuhr Sonnabend mittag nur die Hälfte der Belegschaft ein. Es ist beabsichtigt, den Streik in das angrenzende Industriegebiet zu tragen. Heute Montag findet eine Vertrauensmännerversammlung aller Lutsburger Werke statt, die über den Sympathiestreit beschließen wird. — Der Deutsche Bergarbeiterverband, Bochum, der Gewerkschaften Christlicher Bergarbeiter Deutschlands, die Polnische Berufsvereinigung und der Gewerkschaften Ditsch-Lunder, Abteilung Bergarbeiter, veröffentlichten einen Aufruf, worin sie jede wilde Streikbereitschaft ablehnen.

Botschafter Dr. Wauer nicht amtsmäßig. Von zupändiger Seite wird festgestellt: Die durch die Presse gehende Nachricht, daß der deutsche Botschafter in Paris

Dr. Wauer, sei amtsmäßig, trifft nicht zu. Dr. Wauer habe ursprünglich die Absicht, nur ein Jahr in Paris zu bleiben; er hat sich aber auf Vorkstellungen der Reichsregierung aus vaterländischen Gründen entschlossen, auf seinem Posten zu bleiben.

Freigabe des deutschen Eigentums durch Italien. Wie die „Agenzia Stefani“ mitteilt, ist ein Dekret veröffentlicht worden, dem zufolge die italienische Regierung die von der deutschen Regierung mit Bezug auf italienisches Eigentum ergriffenen Maßnahmen begründet und auf das Italien nach dem Vertrage von Versailles zustehende Recht der Beschlagnahme deutschen Eigentums bestätigt. Soweit dessen nach der gegenwärtigen Marktlage zu bemessender Wert die Summe von 50 000 Lire nicht übersteigt. Die Forderung umfaßt lediglich das Eigentum deutscher Staatsangehöriger in Italien und den Kolonien; falls jedoch die deutschen Staatsangehörigen über größerer Eigentum im Ausland verfügen, so soll ihr in Italien befindlicher Anteil nicht freigegeben werden.

England.

Eine Million Arbeitslose. Englischen Blättern zufolge beträgt die Zahl der englischen Arbeitslosen eine Million. Die Regierung beabsichtigt in den staatlichen Fabriken und Docks zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit die Arbeitswoche um einen Tag zu kürzen.

Vertikales und Sächliches.

Riesa, den 10. Januar 1921.

— Gedenkfeyer des „Amphion“. Der Männergesangsverein „Amphion“ hat gestern vormittag eine Dankes- und Ehrenschuld an seine im Weltkriege gefallenen Vereinsmitglieder durch eine Gedenkfeyer in der „Elbterrasse“ erfüllt. Die Feyer fand im Beisein von Angehörigen der Gefallenen, einer Anzahl Ehrengäste, zahlreicher Vereinsmitglieder und deren Angehörigen, sowie Freunden und Sönnern des Vereins statt. Der Saal war mit Blattschnecken und den beiden Vereinsfahnen sinnig geschmückt. Der Verlauf der Photographien der dem Weltkriege zum Opfer gefallenen Vereinsmitglieder zu einem gemeinsamen Bild vereinigt, das, mit einem Flor umwunden, vor dem Rednerpult aufgestellt war. Das Bild trägt folgende Widmung:

Die Ihr Euer Blut, Leib und Leben
Für uns habt dahingegen,
Tote Brüder, ruht nun aus!

In Dankbarkeit gewidmet
von der Sängerschaft „Amphion“.
Unter Leitung des Herrn Oberlehrer Schönebaum eröffneten die Sänger die Feyer mit dem Gesange des Schlachtengesanges von Theodor Körner „Vater, ich liebe Dich“. Darauf verlas der Vorsitzende des Vereins, Herr Goldschmidt Schumann, die Namen der gefallenen Soldatengesangsbrüder. Es sind dies:

- Lehrer Johannes Kalkofen, Ref. Jäger-Bat. 26. Gefallen 28. 9. 15 bei Brannau.
- Lehrer Herrn. Richter, Anteroff, d. Ref. 1. Komp. Inf.-Reg. 103. Gefallen 20. 9. 14 bei Neuville.
- Lehrer Herbert Hiller, Ori.-Reg. im Inf.-Reg. 177. Gefallen 9. 1. 15 bei Vertennes-Tabure.
- Lehrer Arthur Fischer, Ref. Inf.-Reg. 102. Gefallen 2. 8. 16 bei Cleru.
- Lehrer Walter Schmidt, Kriegskreis. in der Ref.-Pion.-Komp. 54. Gefallen 24. 10. 14 bei Beclaire.
- Sandwichmacher Emil Heinenmann, Wehr. 1. Ref. Inf.-Reg. 101. Gefallen 5. 11. 18 an der Somme.
- Kaufmann Alfred Högel, Ref. Infanterie-Reg. 102. Gefallen 26. 1. 17 bei Remu.

In schlichten, herzlichen Worten gab der Redner der Trauer des Vereins um die Gefallenen Ausdruck, worauf Herr Sponsalkontrollleur Wächelt das Lied „Sei um Hül“ von C. W. Franke sang. Die Gedächtnisrede hielt Herr Pastor Beck. Am Morgen einer neuen Zeit habe Ludwig Uhland einst sein Lied „An das Vaterland“ angeklammert. Der Dichter sei schon längst ins Grab gesunken, aber seine Worte seien geblieben. Auch heute richteten wir uns auf an dem stolzen Gedanken an die übermenschliche deutsche Kraft, die jahrelang einer Uebermacht standgehalten. Deutschland auch in der Zeit der Schwäche zu lieben, sei unsere heilige Pflicht und ein Vermächtnis, das uns unsere gefallenen Brüder hinterlassen, die gestorben seien für uns, für die Heimat, für das Vaterland. Für Weib und Sterben bleibe ein heilig großes Opfer, für das zu danken wir nicht aufhören dürfen. Auch die Männer, deren Verlust der „Amphion“ schmerzhaft beklagt, würden unversehrt bleiben. Heute werde ihnen nochmals gedankt für ihre Liebe und Treue, und wie ihnen, so auch ihren Hinterbliebenen, mit denen wir durch große und ernste Erinnerungen verbunden seien. Dunkel liege die Zukunft vor uns, aber mit frohem Mute wollen wir an unsere Aufgaben herangehen. Wie das Gute und Schöne, die reine Kunst uns hierbei leiten möge, so auch die Sangeskunst, die uns Lebensquell und Trost sei. Aber wir wollen auch nicht vergessen den Quell der Trägheit, den Glauben an den, der alles Weltgeschehen leitet. Dieser Glaube heile die Wunden, er heile uns hoffen. In diesem Glauben wollen wir unsere gefallenen Brüder grüßen in dieser Weibstunde. Nicht als die Toten, sondern als die Lebenden. Nach diesen erhebenden Worten brachten die Sänger G. Woblgemuths Chor: „Dem Andenken an die gefallenen Kameraden“ an.